



## GKV-Finanzen: Überschuss verdeckt strukturelles Ausgabenproblem

Ute Pappelbaum

**Die gesetzlichen Krankenkassen haben das Jahr 2025 mit einem Überschuss von 3,5 Milliarden Euro abgeschlossen. Gleichzeitig stiegen die Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) um 7,8 Prozent auf 352 Milliarden Euro, nach 327 Milliarden Euro im Jahr zuvor.**

- Krankenhäuser: 111 Milliarden Euro (+ rund 10 %)
- Arzneimittel: 58 Milliarden Euro (+ 5,9 %)
- Ambulante Versorgung: 54 Milliarden Euro (+ 7,6 %)

Der größte Ausgabenblock bleibt damit die stationäre Versorgung. Allein die Krankenhäuser binden inzwischen knapp ein Drittel der gesamten GKV-Leistungsausgaben.

Trotz des positiven Jahresabschlusses sieht der GKV-Spitzenverband daher keinen Anlass zur Entwarnung. Vorstandsvorsitzender Oliver Blatt erklärte gegenüber der [Neuen Osnabrücker Zeitung](#), die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben öffne sich weiter.

### Strukturproblem: Ausgaben wachsen schneller als Beitragseinnahmen

Der Überschuss des Jahres 2025 verändert den grundlegenden Finanzierungstrend nicht.

Die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung wachsen im Wesentlichen entlang der Lohnentwicklung und der Beschäftigung. Die Leistungsausgaben folgen hingegen anderen Dynamiken: medizinischer Fortschritt, alternde Versichertenstruktur und steigende Leistungsvolumina.

Damit entstehen strukturell unterschiedliche Wachstumspfade.

Während die Einnahmehasis an die beitragspflichtigen Einkommen gekoppelt ist, reagieren die Ausgaben auf medizinische Innovation, Versorgungsstruktur und Demografie. Diese Faktoren wachsen typischerweise schneller als die Lohnsumme.

Der aktuelle Überschuss entspricht daher weniger als ein Prozent des Gesamtausgabenvolumens – zu wenig, um die strukturelle Finanzierungslücke zu schließen.

### Beitragssätze: Entlastung derzeit nicht absehbar

Hinzu kommt ein regulatorischer Faktor. Krankenkassen sind gesetzlich verpflichtet, Mindestreserven vorzuhalten. Nach Angaben des GKV-Spitzenverbandes reichen die vorhandenen Rücklagen trotz des Überschusses vielerorts nicht aus.

Bereits zum Jahreswechsel mussten zahlreiche Kassen ihre Beiträge anheben. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag stieg um rund einen Prozentpunkt auf 3,13 Prozent.

Eine Senkung dieser Zusatzbeiträge sei derzeit „illusorisch“, sagte Blatt. Ohne strukturelle Reformen müssten viele Kassen spätestens zum kommenden Jahreswechsel erneut über Beitragserhöhungen nachdenken.

## Kostenstruktur: Krankenhäuser als zentraler Ausgabenblock

Die Ausgabendynamik konzentriert sich vor allem auf drei Leistungsbereiche.

Der Krankenhaussektor bleibt mit Abstand der größte Kostenblock. Die Ausgaben stiegen 2025 um fast zehn Prozent auf 111 Milliarden Euro. Neben steigenden Personalkosten wirkt hier vor allem die Struktur der stationären Versorgung mit vielen Standorten und einer hohen Zahl spezialisierter Leistungen.

Auch bei Arzneimitteln bleibt das Wachstum hoch. Mit 58 Milliarden Euro entfällt ein erheblicher Anteil der GKV-Ausgaben auf Medikamente, insbesondere auf neue Spezialtherapien und onkologische Behandlungen.

Die ambulante Versorgung entwickelte sich ebenfalls dynamisch. Hier stiegen die Ausgaben um 7,6 Prozent auf 54 Milliarden Euro.

## Institutionelle Faktoren: Fehlanreize im Finanzierungssystem

Nach Einschätzung des GKV-Spitzenverbandes liegt Einsparpotenzial vor allem in drei Bereichen:

- der Krankenhausstruktur,
- der teilweisen Doppelfinanzierung von Arztterminen,
- sowie der Preisstruktur bei Arzneimitteln.

Insbesondere im Krankenhausbereich besteht seit Jahren ein institutioneller Konflikt zwischen der Finanzierungslogik der Länder und der gesetzlichen Krankenversicherung. Während die Länder formal für Investitionen zuständig sind, werden

Teile dieser Kosten faktisch über die Vergütungssysteme der Krankenkassen getragen.

Diese Struktur verschiebt Investitionskosten teilweise in die Beitragssysteme der GKV.

## Konsequenz für Beitragszahler

Der Jahresüberschuss 2025 verändert daher die finanzielle Grundstruktur der gesetzlichen Krankenversicherung nicht. Entscheidend bleibt das Verhältnis zwischen Ausgabenwachstum und beitragspflichtiger Lohnsumme.

Solange sich die Kostenstruktur des Systems nicht verändert, reagiert die Finanzierung primär über steigende Zusatzbeiträge.

Für Versicherte bedeutet das: Kurzfristige Überschüsse können Beitragserhöhungen verzögern – sie ersetzen jedoch keine strukturelle Stabilisierung der GKV-Financen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948710/gkv-finanzen-ueberschuss-2025-ausgaben-krankenversicherung/>